

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

9.10.1828 (Nr. 281)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 281.

Donnerstag, den 9. Oktober

1828.

Baden. — Freie Stadt Frankfurt. — Hannover. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Portugal. — Spanien. — Dienstnachrichten. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere. und der Gold- und Silbermünzen.

Baden.

Wegen Ableben Ihrer Majestät der verwittweten Königin von Württemberg, Charlotte Auguste Mathilde, geborne Kronprinzessin von England, hat der Großherzogliche Hof von heute an die Hoftrauer auf drei Wochen angelegt.

Karlsruhe, den 9. Okt. 1828.

Großherzogliches Oberhofmarschallamt.

Fhr. v. Gayling.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 6. Okt. Gestern trafen Se. K. H. der Prinz Christian von Dänemark, unter dem Namen eines Grafen von Wagrien, mit Gefolge, von Genf kommend, hier ein, und setzten heute Ihre Reise nach Kopenhagen fort.

Der königl. französische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei dem durchlauchtigsten deutschen Bunde und der freien Stadt Frankfurt, H. Graf von Reinhard, ist nach Paris abgereist.

Hannover.

Hannover, den 30. Sept. Se. K. H. der General-Gouverneur haben sich am 27. d. nach dem Lager bei Liebenau begeben.

J. K. H. die Herzogin von Cambridge sind mit ihren durchl. Kindern von Rumpenheim in hiesiger Residenz wieder eingetroffen.

In Folge der von Sr. Maj. dem Könige befohlenen Veränderung in der Benennung mehrerer Kavallerie-Regimenter, soll die Kavallerie in Zukunft folgende Namen führen: 1) Garde-du-Corps; 2) Garde-Husaren-Regiment; 3) 1stes oder Leib-Regiment, Kürassiere; 4) 2tes oder Osnabrückisches Regiment, Husaren; 5) 3tes oder Göttingisches Regiment, Herzog von Cambridge, Husaren; 6) 4tes oder Lüneburgisches Regiment, Kronprinz, Husaren; 7) 5tes oder Bremensches Regiment, Königs Uhlanen; 8) 6tes oder Berden und Heyasches Regiment, Herzog von Cumberland, Uhlanen.

Württemberg.

Stuttgart, den 5. Okt. Se. K. M. haben heute dem an Allerhöchsthrem Hoflager akreditirten kaiserl. russischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, wirklichen Staatsrathe und Kammerherrn, Ritter von Obrestoff, zu Ueberreichung seines Beglaubigungs-Schreibens Audienz zu ertheilen geruht.

Stuttgart, den 6. Okt. Heute Nachmittag um

2 Uhr verschied an einer Brustwassersucht Ihre Maj. die verwittwete Königin von Württemberg, Charlotte Auguste Mathilde, geborne Kronprinzessin von Großbritannien, in dem königl. Residenzschlosse zu Ludwigsburg, welches die Verewigte seit dem Tode Ihres Gemahls bewohnte.

Durch diesen Todesfall ist das königl. Haus in die tiefste Trauer versetzt worden, indem dasselbe den Verlust einer Fürstin zu beklagen hat, deren Besitz ihm in einer langen Reihe von Jahren theuer geworden war, und deren Tugenden Sie nicht minder als Krone und Szepter schmückten.

Die erhabensten Eigenschaften des Geistes und Herzens haben Dieselbe in Ihrem Leben zum Gegenstand der allgemeinen Verehrung und Liebe unter den Einwohnern des Königreichs, und nach Ihrem Hintritt zum Gegenstand der allgemeinen Trauer gemacht.

Ihre Maj. war geboren den 29. Sept. 1766; vermählt mit dem König Friederich den 18. Mai 1797; Wittwe seit dem 30. Okt. 1816.

Frankreich.

Am 5. Okt. haben Se. Maj. gnädigst geruht, den Hrn. Esnangart, Präfekten des Niederrheins, in einer Privataudienz zu empfangen.

J. K. H. Madame, Herzogin von Berry, ist am 5. Okt. Abends, von ihren Reisen durch Frankreich, in dem Schlosse der Tuileries im besten Wohlseyn angekommen.

Am 4. gab Se. Erz. der Großbotschafter Oestreichs ein prächtiges Diner von 42 Bedeckten, um den Geburtstag seines Souverains zu feiern. Die k. k. Großbotschafter, Gesandten und Geschäftsträger der fremden Mächte, die Minister Sr. allerchristl. Maj., die Hof-Chargen, und mehrere vornehme Fremde waren dazu eingeladen. H. von Rayneval brachte die Gesundheit Sr. Maj. des Kaisers von Oestreich, und der k. k. Großbotschafter jene des Königs aus. Während dem Diner führten die Musiker der Gardes-du-corps verschiedene Symphonien aus, und nach den zu Ehren der beiden Souverains ausgebrachten Toasten spielten sie die oestreichischen und französischen Volkslieder "Gott erhalte Franz den Kaiser" und "Vive Henri IV."

Der Doktor Murray, katholischer Erzbischof von Dublin, und der Doktor Doyle, katholischer Bischof von Kildare, sind am 5. zu Paris angekommen.

Zu Saint-Etienne wird eine Handelsschule eröffnet.

net werden. Auch Dijon und Saint-Quentin müssen den Städten beigezählt werden, welche solche Schulen besitzen.

Großbritannien.

London, den 1. Okt. Es heißt jetzt, daß Sir R. Seppings nach Portsmouth abreist, um die Ausrüstung von 7 Linienschiffen zu beaufsichtigen. Man behauptet außerdem: an die Seeleute, welche zur Verhinderung der Schmuggelerei angestellt sind, seyen Befehle ergangen, sich zur Einschiffung bereit zu halten, und mehrere Kriegsschiffe seyen beordert, nach Newhaven und andern Depots von Seeleuten zu fahren, um sie an Bord zu nehmen und nach Portsmouth zu bringen. Auch sezt man hinzu, es würden unverzüglich Befehle zu einer Matrosen-Presse ausgefertigt werden.

— Das Linienschiff der Spartaner von 74 Kanonen soll übermorgen nach dem Mittelmeer unter Segel gehen.

Am 29. Sept. ist hier in portugiesischer Sprache eine Kundmachung erschienen, in welcher man folgende Stelle liest: "Nachdem der Markis von Barbacena zu Gibraltar von den in Portugal vorgefallenen Ereignissen Kenntniß erhalten hatte, begab er sich, in Gemäßheit der in Rio Janeiro vom Kaiser, seinem erlauchten Herrn, empfangenen Befehle, mit J. M. der Königin Dona Maria da Gloria nach England."

— Die Bauern der Grafschaft Clare haben einen massiven steinernen Thurm auf dem höchsten Hügel der Grafschaft errichtet, und ihm den Namen D'Connell's Thurm gegeben.

— Der Londoner Courier v. 3. Okt. sagt, daß die Gesundheit Sr. M. sich wieder bessere.

London, den 3. Okt. Der Markis von Barbacena ist zu Bath angekommen, um mit den Ministern Sr. M. eine Konferenz zu haben. Hampton Court¹⁾ ist der jungen Königin von Portugal als Residenz angeboten worden, und wird mit Dankbarkeit angenommen werden. Es ist bemerkenswerth, daß die Prinzessin Viktoria und der Sohn des Herzogs von Cumberland alle Beide vom nämlichen Alter sind, wie die Königin.

— Die englischen Journale vom 3. Oktober enthalten nichts Neues über die Unruhen in Irland; es scheint, sie seyen ein wenig übertrieben worden.

Oesterreich.

Wien, den 2. Okt. Nach Handelsbriefen aus Odessa vom 22. v. M. soll Ihre Maj. die Kaiserin bereits nach Petersburg abgereist seyn. Auch wollte man zu Odessa wissen, daß die Besatzung von Varna am 16. mit freiem Abzuge zu kapituliren geneigt gewesen, daß aber Se. Majestät der Kaiser jede Bedingung abgelehrt habe, und der Sturm angeordnet worden sey. Die

¹⁾ Hamptoncourt ist ein königl. Lustschloß an der Themse, mit schönen Gemälden und einem Garten in le Notres Geschmack.

Trophäen der von dem General Paskevitch genommenen Festung Alhalkik waren in Odessa angekommen, und wurden mit den gewöhnlichen Feierlichkeiten in die dortige Kathedrale gebracht. — Gestern hat der kaiserl. russische Botschafter Bailli de Latitschef einen Ball gegeben, welchen der K. K. Hof und J. k. k. H. die Prinzen August und Wilhelm von Preussen mit Ihrer Gegenwart beehrten. Heute ist Artilleriemandöver auf der Heide bei Simmering. Am 5. gibt der päpstliche Nuntius, zur Krönungsfeier Sr. Heiligkeit, dem diplomatischen Korps ein Diner. Die Prinzen August und Wilhelm von Preussen werden erst nach dem Namensfeste Sr. Maj. des Kaisers von hier abreisen.

Wien, den 3. Oktober. Metalliques 94⁷/₁₆; Bankaktien 1082.

Preussen.

Berlin, den 29. Sept. Die Manöver bei Potsdam sind vorüber, und die Truppen bereits in ihre Standquartiere heimgekehrt. Der König war, wie allgemein versichert wird, hier eben so wie in Schlessien mit den ausgeführten Kriegsäbungen äußerst zufrieden, und gewiß, wer irgend von Fremden und Einheimischen ihnen beigewohnt hat, ist voll Bewunderung des schönen Aussehens, des freudigen Muthes und der ausgezeichneten Waffenfertigkeit unserer Truppen. Es gibt einen Ausspruch Friedrichs des Großen, der preussische Staat ruhe fest wie auf Säulen des Atlas auf seinem herrlichen Heere: man kann dieß jetzt von dem Heer auf die gesammte Militär-Organisation ausdehnen.

Die Stimmung unseres Publikums in Betreff der Kriegsbegebenheiten im Südosten hat einen eigenen Charakter; fast alle Wünsche vereinigen sich für den siegreichen Fortgang der russischen Waffen, aber man bezweifelt diesen im Allgemeinen auch nicht, und noch weniger befürchtet man, aus ihm Verhältnisse entstehen zu sehen, die für unsere jezigen störend werden könnten; die Besorgnisse, welche sich so häufig in englischen und französischen Blättern angedeutet finden, können in unserer Nachbar- und Freundschafts-Stellung weniger empfunden werden; auf diese Weise ist unsere Theilnahme, so lebhaft sie einerseits ist, andererseits zugleich in jeder Art eine beruhigte.

Die Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte hat ihre Versammlung geendigt, und zerstreut sich allmählig wieder. Ihr hiesiges Zusammenkommen hat größere Lebensanregung gegeben und empfangen, als bisher noch an einem andern Orte geschehen war. Ausser den vielfachen Vortheilen, die Berlin schon im Allgemeinen als große Hauptstadt und insbesondere als die Hauptstadt dieses Staats darbietet, gewährte es dießmal freilich auch einen, den keine andere Stadt geben konnte — Alexander v. Humboldt als Präsidenten. Seine hohe Stellung in der Wissenschaft und im Leben, sein umfassender Geist und edler Sinn wirkten sichtbar auf das Förderlichste in das Ganze ein. Die Rede, durch die er die Gesellschaft eröffnete, kann ein Muster

von gehaltreicher, allen Forderungen des Anlasses glücklichstentsprechender, bündigschöner Wohlredenheit heißen, und wird mit Recht allgemein bewundert.

Berlin, den 1. Okt. Man schreibt aus Petersburg, es solle nächstens in Rußland eine dritte Rekrutierung vorgenommen werden, und zwar 4 Rekruten von je 500 Mann.

Portugal.

Lissabon, den 20. Sept. Gestern ist ein spanischer Kabinetts-Kourier dahier angekommen; in den Depeschen, welche derselbe mitbrachte, wird Don Miguel auf das dringendste aufgefordert, sich zu entschließen, seine Nichte Dona Maria zu heirathen; indem dieser Entschluß das einzige Mittel sey, aus der kritischen Lage, worin er sich befinde, herauszukommen.

Diese Heirath findet hier großen Widerstand: zunächst von Seite des Prinzen selbst, der eine entschiedene Abneigung zu haben scheint, seine Nichte zu heirathen. hernach auch von Seite der Königin Mutter. Die Parthei dieser Prinzessin widersteht sich aus allen Kräften dieser Ehe, weil sie wohl einseht: eine alsbaldige Folge davon würde die seyn, daß alle Individuen, die sich zu Oporto und an andern Orten zu Gunsten Don Pedro's erklärt hatten, nach Portugal zurückkehren; auch fürchtet man: Don Miguel, wenn er die Königin Dona Maria heirathet, werde gezwungen seyn, die Erbfolgerechte dieser Prinzessin auf die Krone Portugals, trotz der entgegen gesetzten Erklärung der sogenannten drei Stände des Königreichs, anzuerkennen, und vielleicht zu der Charta Don Pedro's zurück zu kommen.

Der Herzog von Cadaval hatte den Tag vor seiner Abreise von Lissabon einen Kabinettsrathe beigezogen, wo diskutiert wurde, ob es rathsam oder nicht rathsam sey, daß Don Miguel seine Nichte heirathe; und da man weiß, daß Don Miguel diesem Ehebündniß abgeneigt ist, wagte es keiner von den Rätthen eine entgegen gesetzte Meinung zu äußern. Der Herzog von Cadaval jedoch, welcher, als Präsident des Konseil, zuletzt sprach, wagte es auf die großen Gefahren hinzudeuten, welche die Existenz der Regierung des neuen Königs bedrohe, wenn seine Heirath mit der Prinzessin Dona Maria verworfen würde; Don Miguel aber, welcher dem Kabinettsrathe beiwohnte, und fürchtete, der Herzog von Cadaval möchte zuletzt die Majorität hinreißen, hob die Sitzung plötzlich auf, und bezeigte dem Herzog in sehr harten Ausdrücken sein Mißvergnügen. Tags darauf reiste dieser auf eines seiner Landgüter ab.

Spanien.

Madrid, den 18. Sept. (Privat-Korrespondenz.) Am 13., 14. und 15. verspürte man an den Küsten des Mittelmeeres, bei Murcia, ein starkes Erdbeben. Der Erdstoß war Unheil bringend zu Guardamar, Terra Vieja, San Xavier, und insonderheit zu Terra de la Mata, wo fast alle Häuser zusammenstürzten. Die

Einwohner dieser drei Städte haben sich auf das Land gesüchtet, wo sie sich Baracken erbauten.

Die Regierung erhält pünktlich Berichte von den Sanitäts-Jurten, die in den mit der Ansteckung bedrohten Städten Andalusiens errichtet wurden. Bis jetzt ist die Epidemie blos in Cadix ausgebrochen. Nach den Berichten vom 14. und 15. d. M. enthielt diese Stadt ungefähr 120 Kranke, worunter nur 31 in Gefahr waren; die andern fiengen an wieder zu genesen.

Cadix, den 19. September.

Platz-Befehl.

Die allirte Division in Garnison in diesem Plage wird am 21. d. M. ihn räumen, gemäß den Uebereinkünften, die ich mit dem General-Lieutenant Vicomte Sudin, Obergeneral der Division, abgeschlossen habe. Am 20. werden die Garnisonen der festen Schlösser San Sebastian, San Lorenzo, Puntales und der Schanze San Fernando durch spanische Truppen ersetzt werden.

Am nämlichen Tage wird ein Detaschement vom Infanterie-Regiment König (erstes Linien-Regiment) in den Platz einziehen, um Tags darauf, den 21., die französischen Truppen auf den Punkten, welche sie inne haben, die obgenannten Festungen mit einbegriffen, zu ersetzen.

Cadix, den 17. Sept. 1828.

Unterzeichnet Mymersch.

— Die Gazette de France vom 6. Oktober sagt: "Es scheint, daß die erste und zweite französische Division am 21., und die dritte und vierte am 23. sich wird in Marsch gesetzt haben. Der wirkliche Bestand dieser Divisionen beläuft sich, wie es heißt, auf 319 Offiziere, 5997 Soldaten und 863 Pferde."

— Der Messager des Chambres vom 5. Oktober bemerkt:

"Ein Tagbefehl des Generals Mymersch, der im Namen des Königs von Spanien zu Cadix kommandirt, hat auf den 21. September die Räumung dieses Platzes von den französischen Truppen angekündigt; indessen behält man in den heute in Paris erhaltenen Briefen vom 19. Sept. noch einige Zweifel über die so nahe Räumung, welche überdieß für unsere Truppen nicht ohne Gefahr wäre, wenn man anders den englischen Journalen Glauben beimessen darf, welche versichern, daß die Einwohner Andalusiens entschlossen scheinen, nicht zu dulden, daß die französische Garnison von Cadix zu Land abreise, weil sie, wiewohl mit Unrecht, glauben, daß dieselbe vom gelben Fieber angesteckt sey."

Dienstnachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, die Pfarrei Degernau, Amts Waldshut, dem Bonaventura Reutmann, Pfarrverweser in Obersäckingen, zu verleihen.

Die grundherrliche Frhr. von Versteffsche Präsentation des Bernard Bauer, Vikars von Offenburg, auf

die Pfarrei in Buchholz hat Staatsgenehmigung erhalten.

Durch das am 24. März d. J. erfolgte Ableben des Lehrers Martin in Stockach ist der dortige 2. Lehrerdienst, mit dem, ausser der freien Wohnung und dem Bezug von 5 Klafter Brennholz und andern Akzidenzien, ein fixes Einkommen von 275 fl. verbunden ist, erledigt worden. Da bei Vergebung desselben auf die Fertigkeit in der Musik und insbesondere im Zeichnen Rücksicht genommen werden wird, so haben sich die Bewerber um denselben in ihren Bittgesuchen darüber bei dem Seekreisdirektorium besonders auszuweisen.

Frankfurt am Main, den 6. Okt.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Pott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.
Söhne 1820 72 1/4
dito herausgekommene Serien 97

Cours der Gold- und Silbermünzen.

Neue Louisd'or	11 fl. 8 fr.
Friedrichsd'or	9 » 53 »
Kaiserliche Dukaten	5 » 37 »
Holländische do. altem Schlag	5 » 39 »
do. neuem Schlag	5 » 39 »
Zwanzig-Frankenstücke	9 » 27 »
Souveraind'or	16 » 27 »
Gold al Marco WZ.	316 » — »
Laubthaler, ganze	2 » 43 1/8 »
ditto halbe	1 » 16 »
Preussische Thaler	1 » 44 3/8 »
Fünf-Franken-Thaler	2 » 20 3/8 »
Fein Silber 16 Ldth.	20 » 13 »
ditto 13 — 14 Ldth.	20 » 8 »
ditto 6 Ldth.	20 » 4 »

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

8. Okt.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
N. 6 3/4	27 Z. 7,4 L.	10,0 G.	60 G.	SW.
M. 3	27 Z. 8,0 L.	12,7 G.	53 G.	W.
N. 9 1/2	27 Z. 8,9 L.	8,9 G.	58 G.	W.

Trüb und regnerisch — ziemlich heiter — Regen.

Psychometrische Differenzen: 1.5 Gr. 3.9 Gr. 0.8 Gr.

Hyetometer: 315, und Anemometer: 119 1/2 Kubizjolle.

Karlsruhe. [Gesuch.] An einen Kostisch wünscht man einige Kostgänger, ebenso 2 oder 3 junge Leute in Kost

und Logis bis den 1. November, oder auch sogleich. Näheres ist zu erfragen Nr. 24 in der Erbprinzenstraße.

Karlsruhe. [Logis.] Im Hause Nr. 75 der neuen Amalienstraße ist der mittlere Stock nebst Stallung und Zugehörde sogleich zu vermieten.

Hornberg. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Rothgerbers Christoph Grosschupp zu Schilbach ist der Gantprozeß erkannt worden.

Zur Schuldenliquidation und Versuche eines Vergleichs haben die Kreditoren

Mittwoch, den 22. t. M. Okt., früh 9 Uhr, auf dem Rathhause zu Schilbach um so gewisser zu erscheinen, als sie sonst theils von der Masse ausgeschlossen, theils für schuldig erklärt werden würden, sich dem Abschluß der Majorität anzuschließen.

Hornberg, den 30. Sept. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Vöhler.

Oberkirch. [Liegenschafts-Versteigerung.] Die Ignaz Linsenbach'sche Mineral-Badanstalt, mit Wirthschaftsrecht und Hofgut, zu Petersthal — deren Lage, Umfang und Beschaffenheit bereits in die öffentliche Bekanntmachung vom 27. Dez. 1827, Karlsruher Zeitung von 1828, Nr. 2, 4 und 9 aufgenommen worden — wird, zufolge richterlicher Verfügung vom 26. v. M., Nr. 11,526,

am 7. Nov. d. J., Mitttags 9 Uhr, im Badwirthshause zu Petersthal, einem neuerlichen Verkauf im Meistgebot ausgesetzt werden.

Hiezu ladet man die Kaufsliebhaber ein, unter dem Bemerkten, daß die Steigerungsbedingungen vor dem Beginn der Verhandlungen werden bekannt gemacht, mittlerweile aber auch auf diesseitigem Bureau eingesehen werden können.

Oberkirch, den 2. Okt. 1828.
Großherzogliches Amtsrevisorat.
Frey.

Durlach. [Nochmalige Versteigerung des Alleehauses.] Zur anderweiten Versteigerung des Alleehauses, zwischen Karlsruhe und Durlach, ist Termin auf

Dienstag, den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in dem gedachten Hause, anberaumt worden; wozu die Kaufsliebhaber hiermit eingeladen werden.

Durlach, den 3. Okt. 1828.
Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Landau. [Haus-Versteigerung.] Donnerstags den 16. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, in Landau im Rheinreife, im Wirthshaus zum Ritter, wird auf Ansehen des Eigenthümers, Hrn. Franz Michel, von da, sein Wohnhaus dahier im blauen Viertel, bestehend aus 2 wohl eingerichteten Wohnhäusern, Scheuer, mehreren Ställen, Braupaus, 2 großen Keller, mit Doppelspeicher, 2 andern Kellern, und 2 Gärten, auf Eigenthum, unter vortheilhaften Bedingungen, sogleich definitiv versteigert.

Auf den Speichern können circa 3000 Malter Früchte, und in den Kellern 250 Fuder Wein gelagert werden.

Die Gebäude hängen zusammen und bilden den größten geschlossenen Hof dahier, und sind für jeden Großhandel geeignet. Dabei befinden sich ohngefähr 170 Fuder weingrüne Fässer welche auf Verlangen mit abgegeben werden können.

Das Ganze kann täglich eingesehen werden.
Landau, den 4. Okt. 1828.
Paraquin, Notar.